

6. Deutsche Freiheit, deutscher Gott,
deutscher Glaube ohne Spott,
deutsches Herz und deutscher Stahl
sind vier Helden allzumal.

7. Diese stehn wie Felsenburg,
diese fechten alles durch,

diese halten tapfer aus
in Gefahr und Todesbraus.

8. Drum, o Herz, verzage nicht!
Thu', was dein Gewissen spricht,
dieser Strahl des Himmelslichts:
Thue Recht und fürchte nichts!

146. Erhebung. Max v. Schenkendorf.

1. Erhebt euch von der Erde,
ihr Schläfer, aus der Ruh';
schon wiehern uns die Pferde
den guten Morgen zu!
Die lieben Waffen glänzen
so hell im Morgenrot;
man träumt von Siegeskränzen,
man denkt auch an den Tod.

2. Du reicher Gott! in Gnaden
schau her vom Himmelszelt;
du selbst hast uns geladen
in dieses Waffenfeld.
Laß uns vor dir bestehen,
und gieb uns heute Sieg;
die Christenbanner wehen,
dein ist, o Herr, der Krieg!

3. Ein Morgen soll uns kommen,
ein Morgen mild und klar;
sein harren alle Frommen,
ihn schaut der Englein Schar.
Bald scheint er, sonder Hülle,
auf jeden deutschen Mann.
O brich, du Tag der Fülle,
du Freiheitstag, brich an!

4. Dann Klang von allen Thürmen,
und Klang aus jeder Brust!
Und Ruhe nach den Stürmen
und Lieb' und Lebenslust!
Es schallt auf allen Wegen
ein frohes Siegesgeschrei:
Und wir, wir tapfern Degen,
wir waren auch dabei.

147. Aufruf. Th. Körner.

1. Frisch auf, mein Volk! Die Flammenzeichen rauchen,
hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht.
Du sollst den Stahl in Feindesherzen tauchen;
frisch auf, mein Volk! Die Flammenzeichen rauchen,
die Saat ist reif; ihr Schnitter, zaudert nicht!
Das höchste Heil, das letzte, liegt im Schwerte!
Drück' dir den Speer ins treue Herz hinein:
„Der Freiheit eine Gasse!“ — Wasch' die Erde,
dein deutsches Land, mit deinem Blute rein!

2. Es ist kein Krieg, von dem die Kronen wissen,
es ist ein Kreuzzug, 's ist ein heil'ger Krieg!
Recht, Sitte, Tugend, Glauben und Gewissen
hat der Tyrann aus deiner Brust gerissen;
errette mich mit deiner Freiheit Sieg!
Das Winseln deiner Greise ruft: „Erwache!“
Der Hütte Schutt verflucht die Räuberbrut,
die Schande deiner Töchter schreit um Rache,
der Meuchelmord der Söhne schreit nach Blut.

3. Zerbrich die Pflugschar, laß den Meißel fallen,
die Leier still, den Webstuhl ruhig stehn!
Verlasse deine Höfe, deine Hallen!
Vor dessen Antlitz deine Fahnen wallen,